

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gynaicologia. Das ist: Grund- vnnnd Außfuhrlicher Discurs Von Perfection, vnd Fürtrefflichkeiten deß löblichen Frawenzimmers

Lotichius, Johann Peter

Franckfurt am Mayn, 1645

VD17 VD17 23:270360Q

XIX.

[urn:nbn:de:bsz:31-133123](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-133123)

76 Von Tugenden vnd Vollkommen,
 giessen herfür bracht; daher geschiehet es / daß sie
 allebende die Hoffnung des Ewigen Heyls
 haben: Vnd der Forcht der Verdammniß vnter-
 worffen sind. (b) Die Menschliche Seele er-
 kennet Gott/vnd lebet dem / von welchem sie er-
 schaffen ist. Dann Gott hat dem Menschen
 eine lebendige Seele eingeblasen. Gen. am 2. c.
 (c) Diese ist das vnsterbliche Wesen / vnd ein
 stück von dem Göttlichen Lüfftlein/durch dessen
 Krafft / nach dem sie dem Leibe wird wider verei-
 niger seyn / wir Gott anschawen / vnd seines
 Reichs werden theilhaftig werden. Wie in der
 Historien Job am 19. Cap. zu lesen. (d) Die
 Vnsterblichkeit aber ist ganz vnd zumal den vn-
 vernünftigen Thiern versaget. Hiervon kan
 auffgesuchet werden/Christoph. Scheibl. im
 dritten Theil der natürlichen disputatio-
 nen, de animæ immortalitate, &c.

XIX.

Weil derowegen das Weib mit eben der
 vnfehlbahren (a) forma, vnd dem inner-
 lichen Wesen/als auch der Mann / begnadet
 ist: (b) Auch nicht nur einmal in der heiligen
 Schrifft ein Erbe des Ewigen Lebens ge-
 nennet wird: So müssen dem jenigen ja gar
 zu vnverschämte Lessen gewachsen seyn/
 (c) welch

(c) welcher die heilige Schrifft falsch anzuziehen / oder vnrecht auß zulegen / auch wol gar ihnen die Niessung des Ewigen Lebens / mißgönnen / oder / wo möglich abzustrieken / gesinnet ist.

(a) Dieses wird vrsprünglich erwiesen / auß der Schöpfung selbst / e. s. l. i. c. weil Gott den Menschen geschaffen zu einem Männlein vnd Fräwlein; Zum andern auß den Beschaffen vnd Eigenschaften / darauff die forma erlernt / vnd erkennet wird. Diese nun sind / Vernunfft / Gedächtnuß / lachen / reden / vnd andere dem Menschen mehr gehörige / vnd eigentlich zustehende Werke / welche dann vnsehlbar darthun / daß das Weib ein rechter natürlicher Mensch sey; wie wir vndren außführlicher anziehen wöllen. Besiehe den ersten Satz am Buchstaben b. e. vnd den 4. Satz am Buchstaben b. &c. (b) Die Weiber sind Mitzeossen des Ewigen Lebens. I. Diweil durch die gebenedeyete Mutter Gottes die Heil. Jungfraw Maria / vns das Heil im Fleisch ist offenbar worden / welches ist Christus Jesus. II. Weil Paulus in seiner ersten an den Timotheum / am 2. Cap. klärlich sager: Daß die Weiber selig werden durch Kinderzeugen / so
 sie

78 Von Tugenden vnd Vollkommen
sie nemlich in ihrem Schmerzen bestendig blei-
ben / vnd fest glauben / daß sie **GOTT** dem
Herzen in solchem Stande lieb / vnd angenehm
seyen. III. Weil sie Petrus in seiner ersten / am
3. Cap. bloß hinweg nennet Mitterben der
Gnade des Lebens. Besiehe droben den 9. Satz
am Buchstaben (f) (c) Also werden etliche ge-
funden / weil die angenehme Zeit / darinnen sie
Gott / vnd der Welt hetten dienen können / miß-
brauchen / vnd vbel anlegen / wann sie schreiben:
Die Weiber seyen keine Menschen: In de-
me sie sorgfältig sind / vnd sich höchlich bemühen/
wie sie andern eine Schand zumesse: möchten / ih-
nen selbst eine vnablößliche Schmach anhängen.
Besiehe den 4. Satz am. Buchstaben c. (d)
Vnd dieses ist ein stück eines der aller gottlosesten
vnd verfluchtesten Menschē / ja des vermaledeyten
Teuffels selbst; nemlich / nehmen / was man
nicht geben / oder widergeben / kan.

XX.

Endlich (a) die Endursache / vmb welcher
willen / der hochgelobte Dreyniege Gott/
das Weib erschaffen hat / ist fürnemlich vnd
fürs erste / (b) die Ehre Gottes des Allmächtigen.
Zum andern / (c) vmb damit die Men-
schen eine annehmliche Gesellschaft haben
möchten: Zum dritten: (d) daß die Zahl der
Menschē sich vermere / vñ fort vnd fortwach-
st. Zum